

von Mirco Good

Nach der WM-Pause trat der UHC Sarganserland dieses Wochenende am Samstag auswärts gegen Langenthal Aarwangen an und gewann mit 5:4 nach Verlängerung. Gestern war Sarnen in der Riethalle in Sargans zu Gast. Die Siegesserie von sechs Meisterschaftssiegen in Serie wurde mit der 4:5-Niederlage nach Penaltyschiessen beendet.

Acht Runden Penaltyschiessen

Ein spannendes Spiel bot sich gestern den Zuschauern in Sargans beim «Spiel um Platz 4». Der UHCS (Fünfter vor dem Spiel) und Ad Astra Sarnen (Vierter) wussten beide mit viel Einsatz zu überzeugen. Zum Start waren es Strafen, welche den UHCS in Rückstand brachten. Die ersten beiden Tore kassierten beide in Unterzahl.

In der Folge drehten die UHCS-Spieler merklich auf und übernahmen das Spieldiktat und auch die Führung. Ein Doppelschlag von Sarnen brachte den UHCS im letzten Drittel in Rücklage. Nach einer Druckphase erlöste aber Fabio Good die Fans mit dem Ausgleich.

Die Verlängerung bot viel Spektakel und gute Chancen auf beiden Seiten. Mehrmals scheiterten die UHCS-Spieler aus besten Positionen am gegnerischen Torhüter oder schlossen nicht

Im Penaltyschiessen vergab der UHCS ebenfalls einen Matchball und verlor letztlich nach acht Runden Penaltyschiessen.



Hart umkämpfte Partie: UHCS-Captain Roman Fehr wird von Sarnen Spielern bedrängt.

Bild Mirco Good

Siegesserie des UHCS reisst

Der gestrige Abend war für den UHC Sarganserland eine Achterbahn der Gefühle. Das Spiel gegen Sarnen kurz vor Schluss gedreht, Riesenchancen zum Sieg, Pfostenschüsse und doch die Niederlage. Tags zuvor gabs zwei Punkte in Langenthal.

konsequent genug ab. Im Penaltyschiessen vergab der UHCS ebenfalls einen Matchball und verlor letztlich nach acht Runden Penaltyschiessen das Spiel mit 4:5.

Abwehrriegel geknackt

Mit 5:4 gewonnen hat der UHC Sarganserland einen Tag zuvor in Langenthal. Die Berner lieferten den Sarganserländern dabei eine regelrechte Abwehrschlacht. Die UHCS-Spieler hatten mit diesem System Mühe und ka-

men so ebenfalls zu wenig Offensiv-Unihockey. So konnte die Entscheidung erst in der Verlängerung mit dem 5:4 durch Samuel Pfiffner herbeigeführt werden.

Nach dieser Doppelrunde steht erneut ein Unterbruch der Meisterschaft an. Nach der Weihnachtspause tritt der UHC Sarganserland bereits am 7. Januar wieder zu Hause gegen den überraschenden Aufsteiger Basel Regio an. Einen Tag später wartet auswärts Ticino Bellinzona.

UHCS - Sarnen 4:5 n.P. (0:1, 3:1, 1:2, 0:0)

Riet, Sargans. 185 Zuschauer. SR Scherrer/Zählner. Tore: 10. Schöni (Zurmühle) 0:1. 24. Schöni (Ming) 0:2. 25. Grass (Dietrich) 1:2. 32. F. Good (Pfiffner) 2:2. 34. F. Good (M. Good) 3:2. 52. Läubli (Schöni) 3:3. 52. Eronen 3:4. 56. F. Good (Stucki) 4:4.

Strafen: 5mal 2 Minuten gegen UHCS. Keine Sarnen. Penalty: Grass 4:4, Eronen 4:4, Skalik 5:4, Markström 5:5, F. Good, 6:5, Kronenberg 6:5, M. Good 6:5, Läubli 6:5, Stucki 6:5, Schöni 6:6, Skalik 6:6, Markström 6:6, F. Good 7:6, Schöni 7:7, Stucki 7:7, Eronen 7:8 UHCS: Hartmann; Stucki, Schnyder; Hardegger, Bischofberger; Frisohknecht, Dietrich; Skalik, Fehr, Ludwig; Rupp, F. Good, Pfiffner; Loop, Kocherhans, Grass; Matte, Dort, M. Good, Tschirky.

Schon wieder Pech für Chiara Gmür

Nach zwei Rennen ist für Skifahrerin Chiara Gmür die Saison bereits wieder vorbei. Im Training zog sich die 23-Jährige eine Schienbeinfraktur am Innenknöchel des linken Fusses zu. Schon im Februar verletzte sich Gmür am linken Fuss und musste die Saison beenden. Kurz zuvor hatte sie ihr erstes Europacup-Rennen gewonnen. Nach einem guten Aufbau war die Murgerin nun wieder bereit für die Wettkampfsaison. Nach zwei Europacup-Slaloms in Norwegen ist aber bereits wieder Schluss.

Nach dem Unfall wurde Gmür operiert. Für sie komme nun die Zeit der Geduld und Genesung, so die Fahrerin des SSC Walensee. Anschliessend geht es an die Rehabilitation und den Aufbau für den Winter 2017/18. (mr)



Pechvogel: Chiara Gmür hat sich schon wieder verletzt.

Bild swiss-ski

In der Elite angekommen

Eine Schweizer Schützendelegation hat in Luxemburg erfolgreich zwei RIAC-Wettkämpfe und den IBIS-Cup bestanden. Dabei schoss die Pistolenschützin Rebecca Villiger (Bad Ragaz) ein Weltklasseresultat.

von Martin Nauer

Drei Wettkämpfe mit drei zusätzlichen Finaldurchgängen in drei Tagen – ein happiges Programm für die Luftgewehr- wie für die Pistolenschützinnen und -schützen.

Schon am ersten Tag sorgten die Pistolenschützinnen für Aufsehen. In der Besetzung Heidi Diethelm Gerber (381 Punkte), Sandra Stark (374) und Rebecca Villiger (374) gewann die Schweiz die Teamwertung vor Portugal und Schweden/Norwegen. In der Einzelwertung siegte Diethelm Gerber im Final, Villiger wurde Vierte und Stark Sechste. Siege und gute Platzierungen erkämpfte sich auch die «Gewehr-Fraktion».

Dreifachsieg für die Schweiz

Am zweiten Tag kam es für die drei Pistolenschützinnen noch besser. In der



Volle Konzentration: Rebecca Villiger im Schiessstand.

Bild Martin Nauer

Qualifikation erzielten Diethelm Gerber und Villiger mit je 384 Punkten Weltklasseresultate. Villigers Passen: 95,96,96 und 97. Ihr Kommentar: «Ich konnte abrufen, was ich gelernt habe.»

Was sie denn anders gemacht habe als letztes Jahr, als sie resultatmässig so um 360,370 getroffen habe? «Ich habe den Zielvorgang und die Schussabgabe technisch besser in den Griff bekom-

men», erklärte Villiger, die letztes Jahr ihre Juniorenzeit abgeschlossen hat, aber weiterhin auf dem Kerenzerberg trainieren kann.

Mit 377 hatte sich Stark ebenfalls einen Finalplatz gesichert. Somit fighteten drei Schweizerinnen – eine Olympiamedaillengewinnerin und zwei Elite-Debütantinnen – um Sieg und Podestplätze. Stark begann dabei mit

fünf Zehnern, verteidigte ihren Vorsprung und schlug den beiden Qualifikationsbesten überraschend ein Schnippchen. Das Verdikt: Erste Stark, zweite Diethelm, Dritte Villiger.

Den dritten Wettkampftag beendeten die drei Schweizer Pistolenschützinnen wiederum mit ausgezeichneten Resultaten in der Qualifikation und im Final auf den Rängen drei (Diethelm), vier (Stark) und fünf (Villiger). Mit ihren Leistungen haben Villiger, die für die Pistolenschützinnen Sargans schießt, und Stark bewiesen, dass sie auch bei der Elite mithalten können.

Weitere Topleistungen

Ausgezeichnete Leistungen erbrachten in Luxemburg weitere Angehörige der Schweizer Delegation. So gewann die jüngste Teilnehmerin, die 14-jährige Anna Bastian, mit der Pistole zwei der drei Wettkämpfe. Die Luftgewehrfrauen und -männer inklusive Nachwuchs haben im Herzogtum ebenfalls Siege und Medaillen gehamstert.

Dafür sorgten Nina Christen, Petra Lustenberger, Andrea Brühlmann, Lisa Suremann, Julia Oberholzer, Muriel Züger, Christoph Dürr, Jan Lochbihler, Pascal Loretan, Christian Alther, Manuel Lüscher und Fabio Wyrsch.

Ranglisten unter www.fst-ssv.ch

Base-Fahrer in Top Ten

In Val Thorens (F) kämpften die Nachwuchs-Snowboarder von Base um Europacup-Punkte. Am ersten Wettkampftag erkämpfte sich Tabea Sägeser die beste Base-Klassierung. Die Berschnerin setzte sich bis in den Halbfinal durch.

In diesem fuhr sie an dritter Position über die Ziellinie und holte sich einen Startplatz im kleinen Final. Der starke 8. Schlussrang kann als Erfolg gewertet werden. Auf den Plätzen 13 (Lara Casanova) und 14 (Aline Albrecht) beendeten die zwei Walenstadter Snowboard-Crosserinnen den ersten Wettkampftag im Viertelfinal.

Casanova am zweiten Tag

Einen Tag darauf wurde wieder bei null gestartet. An diesem Tag hatte Casanova die Nase vorn. Sie erreichte mit einer guten Zeit in der Qualifikation und dem 3. Platz im Viertelfinal den 9. Schlussrang. Ebenfalls als Dritte in ihrem Viertelfinal arbeitete sich Albrecht in ihrer ersten FIS-Saison mit dem starken 11. Schlussrang im Europacup immer näher an eine Top-Ten-Klassierung heran. Sägeser holte sich an diesem Wettkampftag den 15. Schlussrang.

Einen Startplatz in den Finalläufen erkämpfte sich am zweiten Wettkampftag Laurenz Coevoets. In einem starken Feld holte sich der Base-Kaderathlet den 33. Schlussrang. «Ich bin mit den Leistungen zufrieden. Wir werden weiter hart arbeiten», so Base-Trainer Gigi Thoma nach den zwei Renntagen. (nl)



«Ich konnte abrufen, was ich gelernt habe.»

Rebecca Villiger
Schützlin